

Zwischen Feuer und Eis

Im Trippstadter Schlosspark wird eine Fotoausstellung zum Thema Klimawandel gezeigt



40 Stellwände mit jeweils vier Fotografien sind im Schlosspark zu begutachten.

FOTOS: GIRARD (2)

VON ISABELLE GIRARD DE SOUCANTON

Wie kann Forstwirtschaft auf Klimaveränderungen eingehen? Wie erreicht Forstwirtschaft dahingehend die Bevölkerung? Hinter dieser Fragestellung steht das europäische Projekt „ForeStClim“, eine der möglichen Antworten darauf ist zurzeit im Trippstadter Schlosspark zu besichtigen: gut 40 Stellwände mit jeweils vier Fotografien. Alle Motive lichten Dokumente, Reportagen, Features und Bildtitel ab, die sich unter dem Klimaaspekt auf Wald und Holz beziehen.

„Eiszeit“, „Das große Feuer“, „Grausamer Krieg“, „Kein Leben“. Es bedarf der Bildtitel kaum, um beim Anblick der Fotos zu erschauern. Man steht und schaut. Alles ist nah. Nichts ist irgendwo weit weg, Betroffenheit. Wer beim Betreten der Rasenfläche hinter dem Schloss den Bildtafelhalbkreis mit der Folge „The Suffering Of Trees And Humans In A Changing Climate“ („Das Leiden von Bäumen und

Menschen im Klimawandel“) beginnt, der wird ziemlich gnadenlos mit den brutalen Kapiteln des Themas konfrontiert.

Sicher, andere gibt es auch. Solche, die erst auf den zweiten Blick oder erst über angefügte Texte verstehen machen, was da gerade passiert – weltweit, so verheerend, teils dann doch wieder sichtbar in Extremen: hier Dürre, dort Überschwemmung, hier Kälte, dort Hitze. Meistens mit dem Attribut: tödlich für Pflanze, Tier und/oder Mensch.

Für den ausgeschriebenen Wettbewerb reichten rund 80 Fotografen Bilder zu sichtbaren Klimaveränderungen auf der Erde ein. Rund 200 von insgesamt 500 Exponaten genühten den Wettbewerbs-

ansprüchen, erfüllten profunde Informations- und Qualitätskriterien. Inhaltlich teilen sie sich in drei Themengruppen: das bereits erwähnte Leiden, Bilder zum Leben in und mit Wäldern sowie zu Wäldern und Gewässern.

Was die geografische Herkunft betrifft, sind die Entfernungen doch weiter, als es die erste Betroffenheit wahrnahm. Tatsächlich bebildern überwiegend bereits eingetretene Situationen und Zustände in Vietnam und Bangladesch die Thematik. Nicht ohne wiedererkennbare Details. Da mussten vordergründig schon mal vereinsamte, kahle Baumriesen herhalten. Oder hart krustige Risse der Erde, die fürs Pflügen, Säen, Ernten nicht taugt.

Unter den Bildautoren ragt ein prominenter Name heraus: Nick Ut. Umso bemerkenswerter seine Anwesenheit zur Vernissage, die bedauerlicherweise nur ein kleiner Kreis geladener Schlossgäste erleben durfte. Denn Ut ist jener vietnamesische AP-Fotograf aus Los Angeles, dem

ZUR SACHE

Das Projekt „ForeStClim“

In Europa sieht es noch nicht ganz so krass aus wie auf vielen der ausgestellten Fotos. Nichtsdestotrotz hat das Thema Klimawandel existenzielle Relevanz. Angesichts eines zukünftigen Einflusses kooperieren beispielsweise seit 2008 insgesamt 21 nordwesteuropäische Organisationen unter der Leitung der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz miteinander. Das Projekt „ForeStClim“ entstand, es bedeutet übersetzt „Transnationale Waldbewirtschaftungsstrategien unter der Bedingung regionaler Klimaänderungen“. Es kostet 11,6 Millionen Euro, wird von der Europäischen Union mit 5,7 Millionen gefördert und vom Projektpartner Rheinland-Pfalz in Person Gebhard Schülers (Trippstadt) geleitet. Die Hauptarbeit umfasst in etwa Untersuchungen, um „mögliche Szenarien der künftigen Waldentwicklung und Strategien für die Waldbewirtschaftung“ zu finden. (igs)

mit der Aufnahme des nackt fliehenden Mädchens beim Napalmangriff 1972 ein Zeitdokument gelang, für das er den begehrten Pulitzerpreis erhielt. In einem Vortrag zeigte Ut eine Reihe weiterer Fotos aus Zeiten des Vietnamkrieges.

Gewaltige Szenen, für die dem 60-jährigen allein schon wegen der meist traumatisierend bedrohlichen Momente Respekt gebührt. Dem Kriegsreporter gelangen unglaublich perfekte Bildkompositionen, die so manches Mal abglichtete Schrecksekunden zu schön aussehen lassen, seine eigene Gefährdung sogar fast ausblenden. Es bedarf eines hoch begabten Auges, unter jedem Umstand solch aussagestarke Bilder aufzunehmen. Schade, dass diese Begegnung weiteren Gästen vorenthalten wurde.

INFO

Die Ausstellung zu weltweiten Klimaveränderungen ist noch bis Ende Oktober im Trippstadter Schlosspark bei freiem Eintritt zu besichtigen.